

usw., im Werte von rund 23 000 DM produziert. Darüber hinaus wurden über 100 t nutzbare Abfallbleche an metallverarbeitende Betriebe abgegeben. Unser Werk hat sich zum Ziel gesetzt, Rohstoffe im Werte von IV₂ Millionen DM aus Einsparungen für die Herstellung von Verbrauchsgütern zur Verfügung zu stellen.

Wir haben bereits gute Erfolge in unserer politisch-ideologischen und ökonomischen Arbeit. Das darf uns

jedoch nicht dazu verleiten, auf den erworbenen Lorbeeren auszuruhen und die noch bestehenden Schwächen und Mängel zu übersehen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist die gute Zusammenarbeit zwischen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation und der Werksleitung. Das ist die Basis, auf der wir unsere Aufgaben meistern werden.

Betriebsparteileitung imVEB
Stickstoffwerk Piesteritz

Genosse Otto Engler aus Berlin-Köpenick schreibt uns:

Müssen wir uns am Landsonntag auch um die Parteiorganisation des Dorfes kümmern?

Ich wurde von unserem Parteisekretär im VEB Yachtwerft Berlin beauftragt, in unserem Patendorf Briesen die Landagitation für den Sonntag vorzubereiten. Briesen ist ein Bauerndorf, in dem auch ein erheblicher Teil Industriearbeiter wohnt. Um uns über die Situation im Dorf zu informieren, sprachen wir mit den Sekretären der Parteiorganisation der LPG „Einigkeit“ und der Ortsparteiorganisation Briesen, mit dem Genossen Bürgermeister und dem Vorsitzenden der LPG. Die Diskussion ging vor allem darum, wie man die Genossen und Kollegen am Sonntag am besten einsetzt, damit eine gute Agitation zustande kommt. Dabei kam zur Sprache, daß ein großer Teil der Genossen der Ortsparteiorganisation nicht aktiv oder wenig qualifiziert mitarbeitet, weil die richtige Hilfe fehlt, die ihnen neuen Auftrieb gibt. Der Genosse Bürgermeister bat deshalb, diese Genossen zu besuchen und sie zu bitten, bei unserer Agitation am Landsonntag dabei zu sein, da sie wesentlich helfen könnten. Auf Grund meiner langjährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Landagitation weiß ich, daß man alle vorhandenen Kräfte heranziehen muß, wenn man an eine solche Aufgabe, wie die Vorbereitung der Volks wahlen, herangehen will. Deshalb schien es mir notwendig zu sein, die Genossen aus Briesen mit in die Agitation unter der Landbevölkerung einzubeziehen. Selbstverständlich liegt ein Versäumnis der Kreisleitung Fürstenwalde vor, wenn die Parteiorganisation Briesen nicht imstande ist, ihre Mitglieder selbst zu erziehen und deren Selbstvertrauen zu stärken. Da wir aber bei der Vorbereitung der Wahlen nicht auf die Mitarbeit der Parteiorganisation in Briesen verzichten können, müssen wir ihr helfen, ihre Schwächen zu überwinden, um dann gemeinsam die Aufgaben im Dorf zu meistern. Aus diesen Erwägungen heraus kamen wir zu dem Schluß, am Sonntag erst einmal mit den Genossen in Briesen zu sprechen, sie in ihren Wohnungen aufzusuchen und

durch unser Beispiel mitzureißen, ihr Vertrauen in die Kraft der Partei zu stärken und uns ihre Mithilfe bei der Agitation zu sichern.

Unser Parteisekretär im Betrieb übte, als ich zurückkam, an meinem Verhalten schwere Kritik. Die Aufrüttelung und Aktivierung der Genossen in Briesen wäre nicht unsere Angelegenheit, meinte er, sondern ausschließlich Sache der Kreisleitung Fürstenwalde. Wir hätten nur die Agitation unter der Bevölkerung von Briesen durchzuführen. Auch wäre es völlig verkehrt, wenn parteilose Kollegen dabei wären, wenn wir die Genossen aufsuchen. Abgesehen davon, daß sich das leicht vermeiden läßt, bin ich der Meinung, daß in der gegenwärtigen Situation alle Kräfte angespannt werden müssen. Wer erst noch darüber diskutieren will, wer für die Aktivierung der Genossen zuständig ist, wer sich abkapselt und notwendige Arbeiten auf andere abschieben will, wer Zuständigkeits- und Kompetenzstreitigkeiten für wichtiger hält als die uns auf den Fingern brennende Arbeit, verkennt meiner Meinung nach seine Aufgabe.

Selbstverständlich soll man auch die Kreisleitung Fürstenwalde auf die Ortsparteiorganisation Briesen aufmerksam machen, damit auch sie hilft. Ich würde jedoch gern Eure Ansicht hören und bitte, da dieser Punkt auch allgemein interessieren dürfte, um Eure Antwort,

Otto Engler

Genosse Engler hat vollkommen recht, wenn er nicht mit der Meinung seines Parteisekretärs einverstanden ist, und wir möchten seine richtige Argumentation noch erweitern. Welchen Sinn haben denn die Landsonntage, an denen auf Initiative unserer Partei Industriearbeiter in die Dörfer fahren, um mit der Landbevölkerung über die brennenden politischen Fragen zu sprechen? Sie sollen helfen, die politische Aktivität der Dorfbewohner zu erhöhen.

indem sie ihnen die Politik der Partei und Regierung erklären und ihnen aus ihren Erfahrungen zeigen, was sie zur Unterstützung dieser Politik tun können. Diese Aufgabe ist nicht durch eine kurze Kampagne zu lösen, sondern nur durch eine systematische Aufklärung der Menschen. Wenn also ein volkseigener Betrieb die Patenschaft über eine Landgemeinde übernommen hat, muß sich die Parteileitung als politische Führung überlegen, womit am besten begonnen werden sollte, um systematisch eine bleibende Veränderung zu erreichen.

Es wäre eine Illusion, zu glauben, daß nur durch einige „Aufklärungseinsätze“ von außen, also vom Betrieb im Dorf, die politischen Verhältnisse in einem Dorf verändert werden könnten. Uns genügt doch nicht die Zustimmung der Menschen zu den Argumenten der Agitatoren; diese Zustimmung gewinnen wir recht rasch, weil unsere Argumente richtig und überzeugend sind. Wir wollen vielmehr die Mitarbeit, die politische Betätigung und ein höheres Bewußtsein bei den Werk tätigen auf dem Lande erreichen. Dazu ist eine politische Führung im Dorf nötig, nicht nur am Sonntag, wenn die Arbeiter aus der Stadt kommen, sondern ständig.

Will eine Betriebsparteiorganisation mit Hilfe der Landsonntage eine auf die Dauer erfolgreiche politische Agitation im Dorf betreiben, muß sie also die Stärkung der politischen Führung im Dorf, der Ortsparteiorganisation, als eine der wichtigsten Aufgaben ansehen. Ist die Ortsparteiorganisation noch nicht die politisch führende Kraft im Dorf, sollten die Genossen aus dem Betrieb helfen, daß sie es recht schnell wird. Das gehört unbedingt zum Landsonntag.

Uns würde nun noch interessieren, ob die Meinung des Parteisekretärs des VEB Yachtwerft Berlin von der gesamten Parteileitung geteilt wird, ob die Parteileitung nach gemeinsamer Beratung über die politische Arbeit in Briesen zu solch einer einheitlichen Auffassung gekommen ist. Auf jeden Fall scheint uns eine Auseinandersetzung in der Parteileitung notwendig zu sein.

Die Redaktion